

120 000 Euro Zuschuss für Restaurierung

Kloster-Kreuzgang in Heiligkreuztal ins Denkmalschutz-Programm des Bundes aufgenommen

HEILIGKREUZTAL (sz) - Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat in seiner Sitzung am Mittwoch die Förderliste des Denkmalschutz-Sonderprogramms des Bundes beschlossen. Die notwendige Sanierung des historischen Kreuzgangs in der Klosteranlage Heiligkreuztal wurde mit 120'000 Euro bedacht.

Der Biberacher SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Gerster und sein CDU-Kollege Josef Rief hatten sich im Ausschuss dafür eingesetzt, dass zusätzliche Denkmalschutzmittel für das ehemalige Zisterzienserinnenkloster freigegeben werden. Bei geschätzten Gesamtkosten von rund 400 000 Euro für die Maßnahme wird nun fast ein Drittel vom Bund getragen.

„Der Kreuzgang ist das Herzstück der Anlage“, sagt der 44-jährige SPD-Abgeordnete. „Feuchtigkeit dringt durch, der Putz bröckelt, die wertvollen Wandmalereien sind bedroht.“ Die von Fachbehörden dringend angemahnte, aber kostspielige Sanierung kann jetzt mit Mitteln des Bundes umgesetzt werden.

„Eine tolle Nachricht für unsere Region“, findet Gerster, „denn das Gerangel um die Bundeszuschüsse ist stark.“ In diesem Jahr kamen 138 Projekte zum Zug, die Nachfrage sei aber um ein Vielfaches höher. Insgesamt sind bundesweit 20 Millionen

Euro verteilt worden. Die Aufnahme des Denkmalschutzprojekts in Heiligkreuztal ist für Gerster auch ein positives Zeichen in den ländlichen Raum und eine Bestätigung für die gute Arbeit vor Ort durch die Stefanus-Gemeinschaft und die Diözese Rottenburg-Stuttgart. „Die Tagungs- und Weiterbildungsstätte hat überregional einen ausgezeichneten Ruf“, so Gerster. „Auch das hat dazu beigetragen, Heiligkreuztal in das nationale Förderprogramm hineinzubekommen.“

Auch der Biberacher CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Rief zeigt sich sehr zufrieden über die Förderzusage für das Kloster Heiligkreuztal. „Ich hatte das Projekt unterstützt und mich für eine Förderung stark gemacht. Ich freue mich, dass der bedeutende Kreuzgang mit seinem imposanten Gewölbe jetzt erhalten werden kann.“

Die Stefanus-Gemeinschaft hatte das Kloster 1972 gekauft und mit dessen Restaurierung begonnen. Diese soll nun mit der Sanierung des Kreuzgangs mit spätgotischen Netzgewölben, Spitzbogenfenstern und Wandmalereien fortgesetzt werden. „Es ist großartig, dass wir jetzt in diesem Programm gefördert werden.“, sagt Stephan Fuchs von der Stefanus-Gemeinschaft, nachdem er die freudige Nachricht aus Berlin erfahren hat.



Monsignore Heinrich Maria Burkard führt in Heiligkreuztal durchs Kloster und zeigt den Besuchern den historischen Kreuzgang.